

# 1717

**Homilie**  
**am 8. Sonntag nach Pfingsten**

**Ep. Epheser 4, 1 – 6**

**Ev. Lukas 14, 1 – 11**

**Priester (Ev.) Friedrich Hütz**  
**Köln, 1935**

## HOMILIE AM 8. SONNTAG NACH PFINGSTEN

EP. EPHESE 4, 1 – 6

EV. LUKAS 14, 1 – 11

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ  
KÖLN, 1935

Geliebte in dem HErrn!

„So ist denn die Liebe des Gesetzes Erfüllung.“  
Dieses Wort des Apostels Paulus hat seine Ursache in Jesus, der uns die Liebe gelehrt und vorgelebt hat, Jesus, dessen Lebensaufgabe es war, uns die Liebe Gottes zu offenbaren. Der natürliche Mensch kennt diese Liebe nicht. Hinter der Liebe des natürlichen Menschen steht, oft ganz im Verborgenen, die Eigenliebe. Nur die Liebe, wie sie sich in Jesum offenbart hat, ist vollkommene Liebe. Wer aber mit Jesus Gemeinschaft hat und in dieser Gemeinschaft lebt, von dem wird, wie eine himmlische Notwendigkeit, die Jesusliebe offenbar werden. An dem wird sich die Erfüllung des Wortes zeigen, das Jesus einst zu dem Weib am Jakobsbrunnen sagte: „Das Wasser, das Ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“

Lasset uns beten: HErr, gib mir dasselbige Wasser. Und wenn wir Ihn bitten, dass Er uns Kraft ge-

ben möchte, Seine Tugenden zu erfüllen, dann lasst uns an Seine Liebe denken. Wenn wir daran reich sind, dann haben wir die köstlichste aller Gaben. Denn diese Gabe zeigt uns immer den richtigen Weg und weist uns das richtige Maß. Diese Gabe ist die höchste und köstlichste Frucht des Heiligen Geistes. Sie ist das Bindemittel, welches die Glieder Christi untereinander verbindet zu einer wahren, lebendigen Einheit des Leibes Christi. Sie ist das Heilmittel, das die Schäden des Volkes Gottes heilt. Sie ist die Kraft, die die Mauern der Trennung niederreißt, die die Brücken baut, die dem anderen die Hand reicht, die mit dem Bruder trägt an seiner Last, die da wandelt in Demut, Sanftmut und Geduld, die sich eins weiß in der Wahrheit mit allen Brüdern, die Glieder des einen Leibes Christi sind.

Zwei Beispiele gibt uns das Evangelium des heutigen Tages, woran wir die Größe des Gebers der Liebe erkennen können. Die Schriftgelehrten und Pharisäer waren dem HErrn entgegen aus einem inneren Drang. Sie kannten das Gesetz, aber es fehlte ihnen die Liebe, darum wurde das Gesetz in ihrer Hand zu einer harten Geißel. Das Gesetz musste sein, denn es ist von Gott, und ohne das Gesetz würden wir irren wie die Blinden, aber die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Ohne die Liebe hat das Gesetz kein Leben, kein Licht und keine Freude. Der arme, wassersüchtige Mensch

kam und suchte am Sabbath Heilung beim HErrn. Der Sinn der Pharisäer war: Mensch, heute ist Sabbath, heute behalte dein Leiden, und wenn du bis morgen gestorben bist, dann füge dich in Gottes Willen. Aber Jesus heilte ihn, nicht, weil Er Gottes Gesetz nicht achtete, oder sich darüber hinwegsetzt, sondern weil die vollkommene Liebe Ihm den Weg zeigte, und diese Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig. Der Heilige Geist, durch den wir lernen Gott lieben und wie wir den Bruder lieben.

O, das ist die Aufgabe, an der wir immer zu lernen haben. Doch dabei müssen wir auf Jesus sehen, und können uns freuen über Seine Liebe, die uns geliebt hat bis in den Tod und der uns aus Seinem Geist gegeben hat, damit wir nicht nur hören, sondern auch erfüllen können.

Geliebte, das andere Beispiel von der heiligen Liebe zeigt uns der HErr an den zur Hochzeit Geladenen. Er sagte: Wenn du geladen wirst, setze dich nicht obenan. Er hatte beobachtet, wie Seine Mitgäste, die mit Ihm geladen waren, sich drängten, schoben und zwängten, um so unauffällig wie möglich, auf den ersten Platz zu kommen. Er sagte: Setze dich untenan; überlasse es dem, der dich geladen hat, welchen Platz du bekommst.

Jesus hatte sich untenan gesetzt aus vollkommener Liebe. Er, der Sohn Gottes, hat sich um unsertwillen so tief erniedrigt, wie sich keiner erniedrigt hat, bis zum Tode am Kreuze, bis zur Gottverlassenheit. Darum hat Ihn Gott erhöht und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Jesu Erniedrigung und Erhöhung steht vor uns wie ein hell leuchtendes Licht.

Die Liebe zeigt uns die rechte Demut. Wer sich demütigen kann, wer sich um der Brüder willen erniedrigen kann, der steht bei Gott in großer Gnade. Gott geht mit uns jetzt den Weg der Demut und setzt uns untenan. Seien wir nur ganz getrost. Wir gehen der himmlischen Hochzeit entgegen, und dann wird der HErr die Plätze austeilen. Die Unbekannten sind nur Ihm bekannt und die Demütigen ruft Er mit Namen.

Amen.